

Semi-finished item for chip card display has carrier layer and function layer for display removable from relatively stable main carrier foil

Patent number: DE19923138
Publication date: 2000-11-02
Inventor: HOPPE JOACHIM (DE); HOHMANN ARNO (DE)
Applicant: GIESECKE & DEVRIENT GMBH (DE)
Classification:
- **international:** G06K19/077; G09F9/30; G06K19/077; G09F9/30;
(IPC1-7): G06K19/077; G09F9/35; H05K1/18
- **european:** G06K19/077; G09F9/30
Application number: DE19991023138 19990520
Priority number(s): DE19991023138 19990520

Also published as:
 EP1054344 (A2)
 EP1054344 (A3)

[Report a data error here](#)

Abstract of DE19923138

The semi-finished item has a relatively stable main carrier foil (10) provided with a function layer (22) for the display (20) and a carrier layer (21), e.g. an optical layer, which is removable from the main carrier foil in conjunction with the function layer, a base layer (23) on the opposite side of the function layer and an adhesive layer (40) for fixing to a chip card. Also included are Independent claims for the following: (a) a chip card display integration method; (b) a chip card with an integrated display

Data supplied from the **esp@cenet** database - Worldwide

BEST AVAILABLE COPY



(19) BUNDESREPUBLIK

DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

(12) **Patentschrift**
(10) DE 199 23 138 C 1

(51) Int. Cl. 7:

G 06 K 19/077

G 09 F 9/35

H 05 K 1/18

- (21) Aktenzeichen: 199 23 138.9-53
(22) Anmeldetag: 20. 5. 1999
(43) Offenlegungstag: -
(45) Veröffentlichungstag
der Patenterteilung: 2. 11. 2000

Innerhalb von 3 Monaten nach Veröffentlichung der Erteilung kann Einspruch erhoben werden

(73) Patentinhaber:

Giesecke & Devrient GmbH, 81677 München, DE

(72) Erfinder:

Hoppe, Joachim, 81377 München, DE; Hohmann, Arno, 81369 München, DE

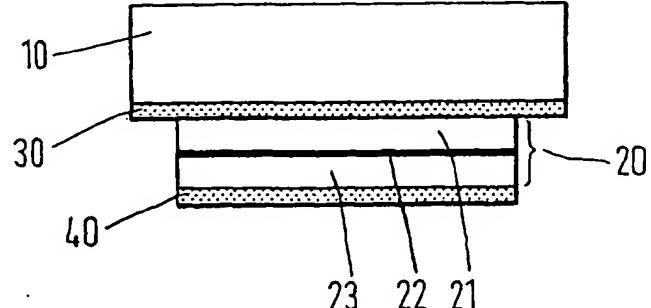
(56) Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht
gezogene Druckschriften:

DE 197 32 161 A1
DE 196 31 557 A1
WO 98 49 652 A1

(54) Display zur Integration in kartenförmige Trägermedien

(57) Es wird ein Halbzeug vorgeschlagen, das besonders dazu geeignet ist, Displays in kartenförmige Trägermedien wie Chipkarten und dergleichen zu integrieren. Dazu ist vorgesehen, daß die Funktionsschicht (22) des Displays (20) auf einer dünnen, flexiblen Folie (21) gefertigt wird, die ihrerseits auf einer stabilen Hauptträgerfolie (10) angeordnet ist. Bei der Übertragung der Funktionsschicht (22) auf eine Chipkarte wird das Display (20) von der Hauptträgerfolie (10) vollständig gelöst und lediglich mit der dünnen Folie (21) in die Karte integriert. Im Gegensatz zur Hauptträgerfolie (10), deren Eigenschaften optimal an die Fertigkeit des Displays angepaßt sind, ist die Folie (21) sehr dünn und flexibel und an die Anforderungen in einer Chipkarte optimal angepaßt.

Dadurch wird einerseits erreicht, daß das Display (20) dünn ist und problemlos in die Chipkarte integriert werden kann. Andererseits wird die mechanische Belastung des Displays bei Biegebeanspruchung der Karte minimiert.



DE 199 23 138 C 1

Beschreibung

Die Erfindung betrifft Displays als Halbzeug zur Integration in kartenförmige Trägermedien, insbesondere in Chipkarten, und ein entsprechendes Verfahren zum Integrieren der Displays in die Trägermedien bzw. Chipkarten.

Die Herstellung von Chipkartendisplays erfolgt üblicherweise separat von der Kartenfertigung auf einer dafür vorgesehenen, besonders widerstandsfähigen Trägerfolie. Nach der Herstellung einer funktionalen Schicht, die nachfolgend als "Anzeige" bezeichnet wird, auf der Trägerfolie, wird die Anzeige mit der Trägerfolie in die Karte integriert und mit den elektrischen Bauteilen der Chipkarte verbunden, die zur Ansteuerung des Displays notwendig sind. Die Herstellung des Displays separat von der Kartenfertigung bietet sich an, weil die Displayfertigung sehr verschieden zur Kartenherstellung und mit sehr hohen Investitionen für die Anlagen-technik verbunden ist. Kartendisplays werden daher regelmäßig von Displayherstellern gefertigt, die Displays auch für andere Märkte und Anwendungen herstellen.

Solche Displays sind immer sandwichartig aufgebaut und umfassen mindestens eine Basisschicht, auf der die funktionale Schicht für die Anzeige fest aufgebracht ist, und eine die Anzeige abdeckende Abdeckschicht. Die funktionale Schicht für die Anzeige wird beispielsweise durch Auf-dampfen, Sputtern, Spin-Coating etc. erzeugt. Die funktionale Schicht kann beispielsweise ein Flüssigkristallmaterial sein oder aus leuchtendem Material bestehen. Sie kann auch Elektroden, Filter, Polarisatoren, Abstandhalter etc. aufweisen und insbesondere auf mehrere Schichten aufgeteilt sein. Die Schicht, auf der die funktionale Schicht aufgebracht ist, ist üblicherweise eine Folie, die nachfolgend als "Trägerfolie" bezeichnet ist, da sie die funktionale Schicht trägt. Bekannte Trägerfolien beispielsweise aus PET.

Die Trägerfolie muß vergleichsweise dick ausgebildet sein, um für die Fertigung der Anzeige ausreichend widerstandsfähig zu sein. Zusammen mit der Abdeckfolie, die üblicherweise aus demselben dicken Folienmaterial wie die Trägerfolie besteht und über der funktionalen Schicht angeordnet ist, ergibt sich eine Gesamtdicke des Displays, die ohne Überschreitung der Normdicke für die Chipkarte nur schwierig in die Karte zu integrieren ist. Darüber hinaus treten bei den herkömmlichen Displays Probleme hinsichtlich der biegodynamischen Belastbarkeit der Chipkarte auf, die ebenfalls bestimmten Normen genügen muß.

Ein weiterer Nachteil der herkömmlichen Displays ist darin zu sehen, daß sie an die speziellen Bedürfnisse der Chipkartentechnologie, insbesondere was die Kooperation mit anderen Bauelementen der Chipkarte betrifft, nicht optimal angepaßt sind.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, Displays als Halbzeug für kartenförmige Trägermedien anzugeben, die zuverlässig gefertigt werden können und dennoch hinsichtlich Abmessungen und dynamischer Belastbarkeit für die Integration in kartenförmige Trägermedien besonders geeignet sind.

Die Aufgabe wird erfundengemäß durch ein Halbzeug sowie ein Verfahren zur Integration des Halbzeugs in kartenförmige Trägermedien gemäß den Merkmalen der neben-geordneten Ansprüche gelöst.

Die erfundengemäße Lösung sieht vor, daß außer der eigentlichen Trägerfolie, die nachfolgend als "Hauptträgerfolie" bezeichnet wird, eine weitere Trägerschicht vorgesehen ist, die nachfolgend als "Funktionsträgerschicht" bezeichnet wird. Die Hauptträgerfolie ist an die besonderen Anforderungen zur Fertigung der Anzeige angepaßt und insbesondere sehr widerstandsfähig gegenüber den Beanspruchungen durch den Fertigungsprozeß, während die Trägerschicht

an die besonderen Anforderungen zur Integration in einer Chipkarte angepaßt und insbesondere dünn und flexibel ist. Hauptträgerfolie, Trägerschicht und Anzeige bilden einen Verbund. Erfundengemäß wird die Anzeige lediglich zusammen mit der Trägerschicht in das Trägermedium bzw. die Chipkarte integriert, wobei die Hauptträgerfolie von dem Verbund abgelöst wird. Durch das Ablösen der Hauptträgerfolie wird erreicht, daß die Materialien, die für den Herstellprozeß des Displays benötigt werden, d. h. die widerstandsfähige, dicke Hauptträgerfolie, die aber der Funktion der Karte eher hinderlich sind, nicht in die Karte integriert werden. Statt dessen wird die Anzeige mit der an die besonderen Anforderungen der Karte angepaßten Trägerschicht in die Karte integriert.

In einer besonderen Ausgestaltung der Erfindung ist vorgesehen, daß außer der Trägerschicht mit der Anzeige gleichzeitig weitere Bauelemente auf die Karte übertragen werden. Das können beispielsweise Steuerungselemente sein, die für das Funktionieren der Anzeige notwendig sind, wie ein Controller und Kontaktflächen zum Anschluß an den Chip bzw. eine Energiequelle. Diese Steuerungselemente können entweder in der Anzeige integriert sein oder als mit der Anzeige verbundener Schaltkreis auf der Funktionsträgerschicht angeordnet sein. Alternativ kann die Funktionsträgerschicht auch zur Verwendung als Karteninlett mindestens die Größe einer Standardkarte besitzen und als Leiterplatte dienen, auf der außer dem Display und den genannten Steuerungselementen auch Chip, Schalter, Batterie und Leitungen angeordnet werden.

Nachfolgend wird die Erfindung anhand der anhängenden Zeichnungen beispielhaft beschrieben. Darin bedeuten:

Fig. 1 zeigt einen Schichtaufbau mit einer Hauptträgerschicht und einem Display;

Fig. 2a zeigt ein Display in Draufsicht und im Querschnitt mit einem Displaycontroller und Kontaktflächen;

Fig. 2b zeigt ein modulartiges Display;

Fig. 3 zeigt ein Verfahren zur Übertragung von Displays von einer Hauptträgerschicht auf einen kartenförmigen Träger;

Fig. 4 zeigt eine Anordnung von Displays auf einer Hauptträgerschicht als Bogen; und

Fig. 5 zeigt ein Display mit weiteren Bauelementen auf einem Substrat für ein Karteninlett.

Fig. 1 zeigt einen Verbund aus Hauptträgerfolie 10 und Display 20.

Die Hauptträgerfolie 10 kann ein Band 100 oder ein Bogen 200 sein (Fig. 3 und 4), auf dem die Displays gefertigt werden. Die Hauptträgerfolie 10 muß stabil und widerstandsfähig sein, um den Anforderungen für die Displayfertigung genügen zu können.

Auf die Hauptträgerfolie 10 wird zunächst eine Haftkleberschicht 30 aufgetragen, und auf dieser Haftkleberschicht 30 wird die Trägerschicht 21 fixiert. Auf der Trägerschicht 21 wiederum wird eine Funktionsschicht 22 erzeugt, die die aktive Schicht des Displays 20 bildet und daher nachfolgend gelegentlich auch als Anzeige 22 bezeichnet wird. Die Funktionsschicht 22 kann durch Prozesse wie Aufdampfen, Sputtern, Spin-Coating etc. erzeugt werden und beispielsweise ein Flüssigkristall-Material, leuchtende Materialien oder ähnliches sein. Die Funktionsschicht 22 kann auch mehrere Schichten aufweisen und Elektroden, Filter, Polarisatoren, Abstandhalter etc. enthalten. Über der Funktionsschicht 22 ist eine Basisschicht 23 mit einer Integrationskleberschicht 40, die zur späteren Fixierung des Displays 20 in bzw. auf einem Kartenkörper bestimmt ist, angeordnet. Im dargestellten Fall muß die Trägerschicht 21 transparent sein. Aus fertigungstechnischen Gründen können die Displays 20 auch in umgekehrter Reihenfolge, d. h. beginnend mit der

Basisschicht 23, gefertigt werden und anschließend mittels der Haftkleberschicht 30 auf die Hauptträgerfolie übertragen werden. Dazu kann eine weitere Hauptträgerfolie verwendet werden. Für die Integration in eine Chipkarte müssen die derart hergestellten Displays gewendet werden, z. B. dadurch, daß sie von der zur Herstellung verwendeten Hauptträgerfolie auf die Hauptträgerfolie 10 in der Weise übertragen werden, wie unten im Zusammenhang mit der Übertragung der Displays auf Chipkarten beschrieben.

Als Kleber für die Haftkleberschicht 30 wird ein Haftkleber gewählt, der kaum Scherkräfte aufnimmt. Für die Haftkleberschicht 30 sind Kleber mit guten Adhäsionseigenschaften aber nur geringen Kohäsionseigenschaften geeignet. Derartige Kleber erzeugen insbesondere keinen starren Verbund zwischen den verklebten Materialien, weshalb ein Verschieben parallel zur Klebefläche in geringem Umfang möglich ist, während zur senkrechten Entfernung von der Klebefläche hoher Kraftcinsatz nötig ist. Dies ist insbesondere vorteilhaft, wenn als Hauptträgerfolie ein aufgewickeltes Folienband 100 verwendet wird (Fig. 3). Denn durch die Verwendung des speziellen Haftklebers 30 wird kein fester Verbund zwischen Hauptträgerfolie 10 und Trägerschicht 21 erzeugt, so daß die Dehnung der Oberfläche der aufgewickelten Hauptträgerfolie 100 nicht von der Haftkleberschicht auf die Trägerschicht 21 übertragen wird. Dies hat zur Folge, daß die durch das Aufwickeln verursachten Spannungen in der Funktionsschicht 22 allein von der Dehnung der Oberfläche der Trägerschicht 21 abhängen. Da die Trägerschicht 21 aber extrem dünn ist, ist diese Dehnung nahezu vernachlässigbar.

Wenn darüber hinaus für die Basisschicht 23 dasselbe Material mit derselben Materialstärke verwendet wird wie für die Trägerschicht 21 und diese Basisschicht 23 fest mit der Funktionsschicht 22 verbunden ist, liegt die Funktionsschicht 22 in der mittleren Biegeebene zwischen Trägerschicht 21 und Basisschicht 23 und ist daher keinerlei Spannungen ausgesetzt, wenn der Gesamtverbund 100 (Fig. 3) bestehend aus Hauptträgerfolie 10 und darauf angeordneten Displays 20 auf Rollen aufgerollt ist.

Dieser Effekt kann auch für die spätere Integration der Displays in Chipkarten ausgenutzt werden. Da Chipkarten häufig Biegungen und anderen mechanischen Belastungen ausgesetzt sind, ist es vorteilhaft, auch für die Integrationskleberschicht 40 einen Klebstoff zu verwenden, der kaum Scherkräfte aufnimmt. Es ist aber auch die Verwendung eines vernetzenden Klebers möglich, also eines Klebers, der auch gute Kohäsionseigenschaften aufweist. Die Belastung der Displays durch Scherkräfte wird nämlich zusätzlich dadurch verringert, daß die Displays nur noch eine sehr geringe Dicke aufweisen, da Trägerschicht 21 und Basisschicht 23 sehr dünn gestaltet werden können. Die zwischen der Trägerschicht 21 und der Basisschicht 23 eingelagerte, empfindliche Funktionsschicht 22 wird somit weniger beansprucht, da die bei Biegung auftretenden Scherkräfte in dünnen Schichten geringer sind.

Die Träger- und Basisschichten 21, 23 bestehen bevorzugt aus PET und weisen Dicken von etwa 200 µm auf. Werden aber z. B. Leuchtstoffe in der Funktionsschicht 22 verwendet, die auf Umwelteinflüsse reagieren, kann auch eine Glasschicht 21 verwendet werden. Schicht 23 muß in diesem Fall biegesteif, z. B. aus Metall, gestaltet sein, um ein Brechen der Glasschicht 21 zu verhindern. Wird die Glasschicht 21 zusätzlich mit einer Kunststofffolie verbunden, kann eine weitere Erhöhung der Widerstandsfähigkeit gegen Bruch erreicht werden. Aus fertigungstechnischer Sicht kann es bei einer Kombination Glas/Metall für Trägerschicht 21 und Basisschicht 23 sinnvoll sein, wie oben beschrieben, die Funktionsschicht auf der Basisschicht 23

(Metall) aufzubringen und diese mittels der Glasschicht 21 (Trägerschicht) abzudecken. Für den Einbau in eine Chipkarte ist dann der beschriebene Wechsel auf eine zweite Hauptträgerfolie nötig.

In Fig. 2a ist ein Display 20 bestehend aus Trägerschicht 21, Funktionsschicht bzw. Anzeige 22 und Basisschicht 23 in Draufsicht und im Querschnitt dargestellt. In der Funktionsschicht 22 sind diejenigen Bauelemente 25, 26a, 26b integriert, die zur Steuerung der Anzeige notwendig sind. Zu diesem Zweck sind auf der Trägerschicht 21 ein Displaycontroller 25 und Kontaktflächen 26a, 26b integriert. Über die Kontaktflächen 26a, 26b kann das Display 20 mit dem Chip einer Chipkarte elektrisch leitend verbunden werden.

In Fig. 2b ist eine alternative Ausführungsform des in Bezug auf Fig. 2a beschriebenen Displays 20 dargestellt. Der Unterschied besteht darin, daß auf ein separates Substrat 28 ein vorgefertigtes Display 20 sowie der Displaycontroller 25 und die Kontaktflächen 26a, 26b aufgebracht sind, die mit dem Display 20 elektrisch leitend verbunden werden.

Sowohl das kompakte Display nach Fig. 2a als auch das Displaymodul nach Fig. 2b können in eine Chipkarte eingesetzt werden. Die Ausführungsform nach Fig. 2a wird bevorzugt, da auf der Trägerschicht 21 feinere Leitstrukturen erzielt werden können und eine separate elektrische Kontakierung z. B. des Displaycontrollers 25 mit der Anzeige 22 gegenüber der Ausführungsform nach Fig. 2b eingespart werden kann. Somit ist die Ausführungsform nach Fig. 2a als besonders platzsparend und preiswert einzustufen. In beiden Fällen kann es vorgesehen sein, daß die Trägerfolie 21 nur im Bereich der eigentlichen Anzeige, in den Fig. 2a, b als Segmentzeichen dargestellt, transparent ist.

In Fig. 3 ist die Übertragung der Displays 20 von der Hauptträgerfolie 10 auf eine Chipkarte 1 dargestellt. Die Hauptträgerfolie 10 bildet mit den Displays 20 ein Transferband 100. Hauptträgerfolie 10 und Displays 20 können aber auch als Mehrnutzenbogen 200 ausgebildet sein, wie in Fig. 4 dargestellt. Dies hat auf die Art und Weise der Übertragung der Displays 20 auf die Chipkarte 1 keinen Einfluß.

In Fig. 3 ist zu erkennen, daß das Transferband 100 auf einer Vorratsrolle 50a aufgerollt ist und von dieser abgewickelt und auf die Aufwickelrolle 50b aufgewickelt wird. Der Vorschub des Transferbandes 100 beim Abwickeln von der Vorratsrolle 50a auf die Aufwickelrolle 50b erfolgt vorzugsweise intermittierend und synchronisiert mit der Zurverfügungstellung einer Chipkarte 1, auf die ein Display 20 übertragen werden soll. Die Chipkarte 1 kann auch ein Halzeug sein, beispielsweise ein Karteninlett, und erst später zu einer fertigen Karte weiterverarbeitet werden.

Die Hauptträgerfolie 10 ist in Fig. 3 als durchsichtiges Kunststoffband gezeigt, so daß die Displays 20 durch die Hauptträgerfolie 10 erkennbar sind. Mit dem Prägestempel 60 wird ein Display 20 auf eine unter dem Transferband 100 exakt positionierte Chipkarte 1 im Hot-Stamping-Verfahren übertragen, d. h. Chipkarte 1 und Display 20 werden mittels Wärme und Druck verbunden, indem mittels des Prägestempels 60 ein Kontakt zwischen der Integrationskleberschicht 40 auf der Rückseite des Displays 20 und der Oberfläche der Chipkarte 1 hergestellt wird. Anstelle des Hot-Stamping-Verfahrens kann auch ein Kaltklebefahren verwendet werden, bei dem z. B. vernetzende Flüssigkleber oder Haftkleber eingesetzt werden. Die Adhäsionskräfte der Haftkleberschicht 30 sind gegenüber den Adhäsionskräften der Integrationskleberschicht 40 so gering, daß sich die Trägerschicht 21 des Displays 20 vollständig von der Haftkleberschicht 30 löst. Die Trägerschicht 21 liegt somit nach der Übertragung von dem Transferband 100 auf die Chipkarte 1 als äußerste Schicht vor. Sie ist als sehr dünne optische Schicht ausgebildet, damit die Funktionsschicht bzw. die

Anzeige 22 durch die Trägerschicht 21 hindurch erkennbar ist. Nach erfolgter Übertragung wird das Transferband 100 weiter getaktet und eine neue Chipkarte 1 so unter dem Transferband 100 angeordnet, daß die Übertragung des nächsten Displays 20 auf die neue Chipkarte 1 erfolgen kann.

Es ist auch möglich, das Display 20 zusammen mit einem Teil der Hauptträgerfolie 10 aus dem Transferband herauszustanzen, wenn das Display 20 auf die Chipkarte 1 übertragen wird. Die dabei mitübertragene Hauptträgerfolie 10 wird in einem nachfolgenden Schritt entfernt. Dies hat den Vorteil, daß die Hauptträgerfolie erst dann entfernt zu werden braucht, wenn eine feste Verbindung zwischen der Integrationskleberschicht 40 und der Chipkarte 1 sichergestellt ist. In der Zeit der Verfestigung der Integrationskleberschicht 40 kann bereits das nächste Display 20 auf eine neue Chipkarte 1 übertragen werden.

Die Übertragung des Displays 20 auf die Chipkarte 1 kann auch nach der sogenannten Etikettentechnik erfolgen, dabei werden die Displays 20 mit einem Kleber auf einem Träger befestigt, von dem sie später abgezogen werden können, weil der Kleber auf dem Träger schlechter haftet als an der Stelle der Chipkarte 1 die für die Displays 20 vorgesehen ist. Als Träger eignet sich z. B. silikoniertes Papier. Das heißt, die auf der Hauptträgerfolie 10 angeordneten Displays werden mit Ihrer Integrationskleberschicht 40 auf die Chipkarte 1 aufgebracht, und die Hauptträgerfolie 10 wird anschließend abgezogen. Diese Technik ist besonders geeignet im Zusammenhang mit dem in Fig. 4 dargestellten Mehrnutzenbogen 200.

Bei der Übertragung des Displays 20 auf die Chipkarte 1 können gleichzeitig die Anzeigenkontakte 26a, b mit den entsprechenden Gegenkontakten der Chipkarte elektrisch leitend verbunden werden.

In Fig. 5 ist eine besondere Ausführungsform der Erfindung dargestellt, bei der das Display 20 auf ein Substrat 28 übertragen wird, welches als gedruckte Leiterplatte ausgebildet ist. Das Substrat 28 ist als Inlett für eine Karte bestimmt und weist daher mindestens die äußeren Abmessungen einer Chipkarte 1 auf. Die Abmessungen einer Chipkarte 1 sind in Fig. 5 gestrichelt dargestellt. Auf dem Substrat 28 sind außer dem Display 20 des Weiteren ein Chip 4 für die kontaktierte Datenübertragung, ein Schalter 3 und eine Batterie 2 angeordnet und über Leitungen elektrisch miteinander verbunden. Das Display 20 entspricht dem in Fig. 2a dargestellten kompakten Display. Es ist aber auch möglich, anstelle des kompakten Displays ein Displaymodul, wie in Fig. 2b dargestellt, zu verwenden. Alternativ kann das Substrat 28 durch die Trägerschicht 21 gebildet werden, wobei die elektrischen Bauelemente 2, 3, 4 vorzugsweise erst nach der Fertigung des Displays 20 auf die Trägerschicht 21 aufgebracht und mit dem Display 20 elektrisch verbunden werden.

Abschließend kann die Chipkarte mit einer Deckschicht, beispielsweise einer Folie, beschichtet werden, die mindestens im Bereich der Anzeige 22, wie sie in Fig. 2a, b durch Segmentzeichen dargestellt ist, transparent ist. Es kann auch vorgesehen sein, daß eine Deckschicht verwendet wird, die im Bereich der Anzeige 22 eine Aussparung aufweist, wenn die Trägerschicht 21 als transparent ist, wie oben beschrieben, und über ausreichende mechanische Stabilität verfügt.

Auf die Aufbringung einer Deckschicht kann verzichtet werden, wenn ein Display, wie in Fig. 2a, b dargestellt, in eine entsprechend dimensionierte Aussparung der Chipkarte eingesetzt wird.

Ebenso kann bei geeigneter Technologie zur Herstellung der Anzeige 22 auf eine Basisschicht 23 verzichtet werden. Die Integrationskleberschicht 40 wird dann direkt auf die

Anzeige, d. h. die Funktionsschicht 22, die beispielsweise drucktechnisch hergestellt werden kann, aufgebracht.

Patentansprüche

1. Halbzeug für die Integration eines Displays (20) in ein kartenförmiges Trägermedium (1), insbesondere eine Chipkarte, umfassend eine Hauptträgerfolie (10), eine Anzeige bildende Funktionsschicht (22) und eine Trägerschicht (21), wobei die Trägerschicht (21) mit der Funktionsschicht (22) von der Hauptträgerfolie (10) ablösbar ist.

2. Halbzeug nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Hauptträgerfolie (10) eine auf den Herstellungsprozeß der Anzeige abgestimmte Stabilität aufweist.

3. Halbzeug nach einem der Ansprüche 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Hauptträgerfolie (10) dicker ausgebildet ist als die Trägerschicht (21).

4. Halbzeug nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Trägerschicht (21) als optische Schicht ausgebildet ist.

5. Halbzeug nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß auf der der Trägerschicht (21) gegenüberliegenden Seite der Funktionsschicht (22) eine Basisschicht (23) angeordnet ist.

6. Halbzeug nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß eine Integrationskleberschicht (40) zur Fixierung des Displays (20) auf einem kartenförmigen Trägermedium vorgesehen ist.

7. Halbzeug nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Integrationskleberschicht (40) aus einer mittels Wärme und Druck aktivierbaren Kleberschicht, einer Haftkleberschicht oder einer vernetzenden Flüssigkleberschicht besteht, die jeweils nur Scherkräfte in geringem Umfang aufnehmen.

8. Halbzeug nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Hauptträgerfolie (10) ein Folienband (100) ist.

9. Halbzeug nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Hauptträgerfolie (10) von einem Mehrnutzenbogen (200) gebildet wird.

10. Halbzeug nach einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß in der Funktionsschicht (22) außer der Anzeige auch alle für die Steuerung der Anzeige notwendigen Schaltungselemente (25, 26a, 26b) integriert sind.

11. Halbzeug nach einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Trägerfolie (21) mit der Funktionsschicht (22) auf einem Substrat (28) angeordnet ist, wobei auf dem Substrat (28) des Weiteren alle zur Steuerung der Anzeige notwendigen Schaltungselemente angeordnet und elektrisch mit der Anzeige verbunden sind.

12. Halbzeug nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, daß das Substrat (28) mindestens die äußeren Abmessungen einer Chipkarte aufweist und eine Leiterplatte für weitere Bauelemente wie Chip (4), Schalter (3) und Batterie (2) bildet.

13. Halbzeug nach Anspruch 11 oder 12, dadurch gekennzeichnet, daß das Substrat (28) durch die Funktionsträgerfolie (21) selbst gebildet wird.

14. Verfahren zur Integration eines Displays (20) in ein kartenförmiges Trägermedium (1), insbesondere eine Chipkarte, umfassend die Schritte

- Zurverfügungstellen eines Halbzeugs nach einem der Ansprüche 1 bis 13, mit einer Hauptträgerfolie (10), einer Anzeige bildenden Funk-

tionsschicht (22) und einer Trägerschicht (21).

- Zurverfügungstellen eines kartenförmigen Trägermediums (1) und
- Übertragen der Trägerschicht (21) mit der Funktionsschicht (22) auf das Trägermedium (1),
wobei die Hauptträgerfolie (10) des Halbzeugs
entfernt wird.

15. Verfahren nach Anspruch 14, dadurch gekennzeichnet, daß die Übertragung im Heißprägeverfahren erfolgt.

10

16. Verfahren nach Anspruch 14 oder 15, dadurch gekennzeichnet, daß zumindest ein Teil der Hauptträgerfolie (10) zusammen mit der Funktionsschicht (22) und der Trägerfolie (21) aus dem Transferband (100) oder dem Mehrnutzenbogen (200) beim Übertragen ausgestanzt wird, um die Hauptträgerfolie (10) nach dem Übertragen entfernen zu können.

15

17. Verfahren nach einem der Ansprüche 14 bis 16, dadurch gekennzeichnet, daß die Übertragung nach dem Etikettenverfahren erfolgt.

20

18. Kartenförmiges Trägermedium, insbesondere Chipkarte, mit einem Display, dadurch gekennzeichnet, daß das Display (20) mittels eines Verfahrens entsprechend einem der Ansprüche 14 bis 17 integriert ist.

25

Hierzu 3 Seite(n) Zeichnungen

30

35

40

45

50

55

60

65

FIG. 1

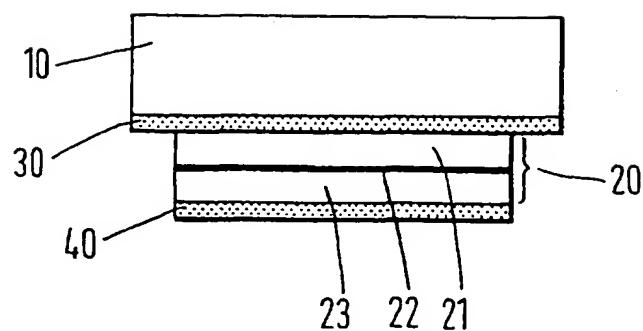


FIG. 2a

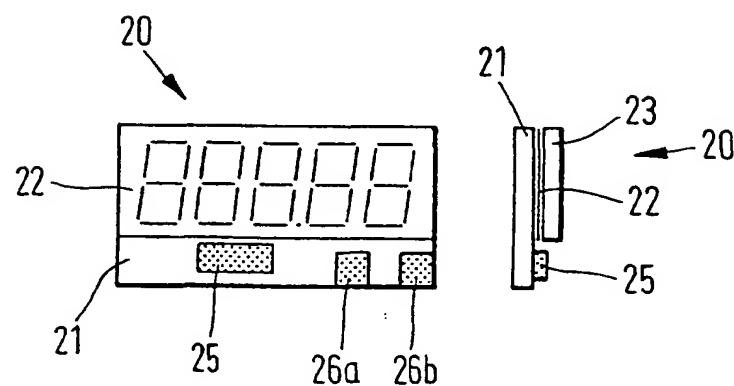


FIG. 2b

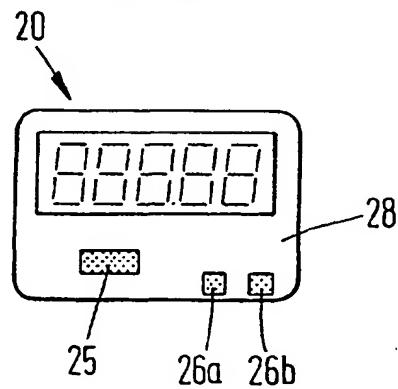


FIG. 3

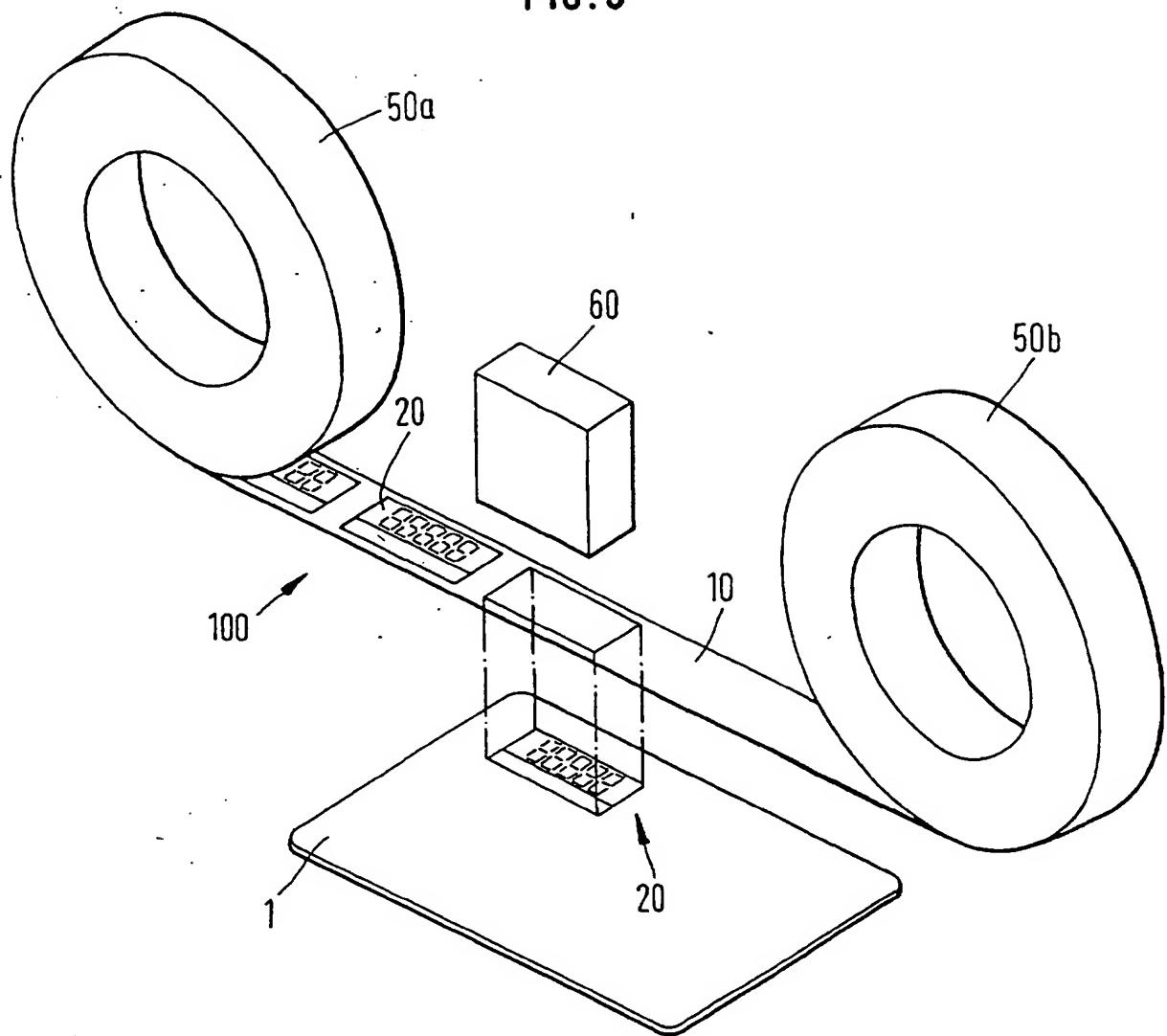


FIG. 4

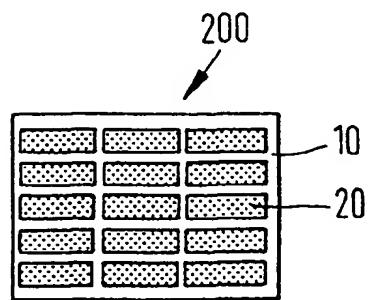
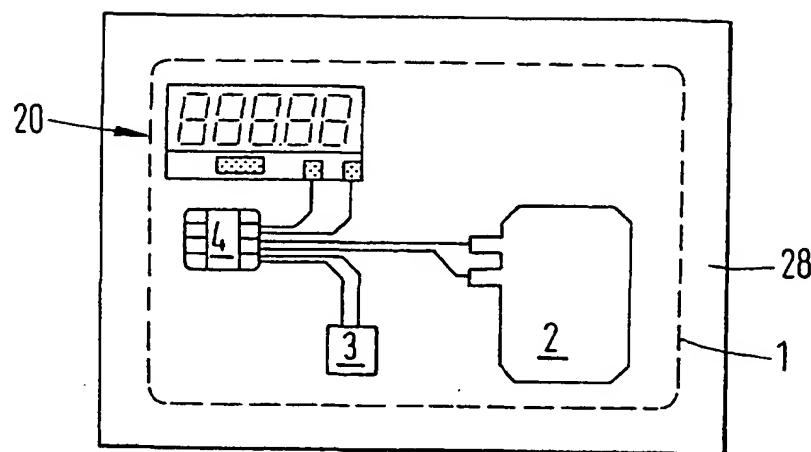


FIG. 5



**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning
Operations and is not part of the Official Record**

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- BLACK BORDERS**
- IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES**
- FADED TEXT OR DRAWING**
- BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING**
- SKEWED/SLANTED IMAGES**
- COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS**
- GRAY SCALE DOCUMENTS**
- LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT**
- REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY**
- OTHER:** _____

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.